

Saarländisches Landesarchiv

Dudweilerstr. 1 | D-66133 Saarbrücken-Scheidt | www.landesarchiv.saarland.de

Bestand: Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung (KomSldLGuVF) (D04-003)

Signatur: Nr. 27

Datum der Aufnahme: 13.10.2022

Eingang: 7.10.55

Volksschule

Lauterbach-Warndt, den 1.10.5

Militärische Anlagen:

1. Nein
2. Nein
3. Ja, Unterstände auf der ganzen Gemarkung
4. Ja, Spitteler Str., Karlsbr.Str. Aspenhübel, Flachstal
5. Ja, Aspenhübel
6. Nein
7. Ja, Geißenhof-Vierlingsflak
8. Nein
9. Nein
10. Nein
11. Nein
12. Nein
13. Nein

Erdkampf:

14. a) Ja
    b) Ja
15. Gegenseitige Stoßtrupptätigkeit
16. Nein
17. Nein
18. Nein
19. Im Jahre 44/45 auf dem Geißenhof (Ortsteil an der Grenze)
20. 44/45 Ja
21. Nov.44 (39/40 Niemandsland)
22. Völklingen
23. Dez.44
24. St.Avöld
25. Ja, zur Zeit der Rundstettoffensive
26. Nein
27. Zunächst auf der Gemarkung an Ort und Stelle, später erfolgte Zusammenlegung auf dem Gemeindefriedhof zu a und b . Überführungen in der Heimat fanden ebenfalls statt.

Luftkampf

28. Nein
29. Frühjahr 44
30. Nein
31. Nein
32. Nein
33. Nein

Einquartierungen:

34. 39/40 OT und reguläre Truppeneinheiten ab Okt.
35. Nein
36. Nein, im Nachbarorte Ludweiler
37. 39/40 bis Mai (Franzosen)
    44/45 bis 10.Juli Amerikaner
    44/45 ab 11.Juli Franzosen

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung.

Die Fragen 38 bis 5o sind vom Bürgermeister oder vom Bürgermeisteramt Ludweiler zu beantworten.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

51. 39/4o vom 1.9.39 bis Mai 4o
    44/45 Okt.44 bis Ende März 45

52, a Oldisleben/Thr.
    b Schwäbisch-Hall
53 a und b zwangsweise
54 keine
55 a niemand b ja
56 Siehe Fragebogen der Gemeindebehörde!
57 Seelsorge 39/4o in Erfurt durch Pfarrer Schu
58 Nein
59 Der Großviehbestand trieb frei umher oder verendete in den Ställen.
6o. Ja! Im ~~XXXXX~~ Forsthaus Lauterbach Serben ab 41 bis Kriegsende.Im Saale Nymsgern Russen ab 42 bis 45
61. Nein
62. Nein
63. Durch den Krieg und die Räumung wurde die Struktur der Gemeinde ganz wesentlich verändert.Haß und Unfriede fanden in dem vor dem Kriege ruhigen Orte Eingang. Die Einigkeit unter der Bevölkerung hat hierdurch sehr gelitten.
64. Nein
65. Josef Siegwart?Dir.d.V.,Lauterbach-Warndt

9.12.55

003

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Saarbrücken-Land.

Gemeinde Ludweiler-Warndt.

Ortsteil ....

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. nein.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. nein.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). siehe Anlage.

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? ja. siehe Anlage.

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. ja; in der Brebach und oberhalb des Zentralschulhauses. 1944

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? nein.

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). nein.

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? nein.

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? nein.

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? nein.

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? nein.

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? nein.

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? nein.

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: nein
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: ja.

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? vorübergehend.

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? nein.

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? nein.

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? siehe Anlage.

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? ja

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? Mitte Dezember 1944

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? Völklingen – Fürstenhausen

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? unbestimmt.

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? Lauterbach – Werbeln.

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? nein.

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? nein.

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
   a) deutsche Soldaten:
   b) alliierte Soldaten: } auf dem Friedhof in Ludweiler
   c) Bevölkerung:

   Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe? außer dem Friedhof in Ludweiler auf dem sich ein kleiner Ehrenfriedhof befindet, ist kein Gefallenenfriedhof auf der Gemarkung.

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen). Im März 1944 gegen 12 Uhr mittags.

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? Von Oktober 1944 ab.

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? nein.

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? In der Rosselerstr. bzw. Schlafhaus Grube Velsen 1943 (Alliierte)

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? nein.

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann? nein.

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? Sept. 39 bis Mai 40. u. von Anfang November 1944 ab.

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? nein.

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. siehe Anlage.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? unbekannt.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
    a) am 1. Januar 1940:
    b) am 1. Januar 1944: } nicht mehr zu ermitteln.

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.) zwei

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
    a) zu Lande:
    b) zur See:
    c) in Luftkämpfen: } 120
    Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? nein.

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? 14

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben? 3
    a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): 1 Mann 1944
    b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt): keine
    c) auf andere Weise: keine

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? 294

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? 61

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? nicht zu ermitteln.

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
    a) von deutscher Seite: nichts bekannt.
    b) von alliierter Seite: 17 in Haft genommen u. verurteilt (keine Hinrichtung)

47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? 1 Wohnhaus
    (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: } keine

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: } keine

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? keine.
    Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: vom 1. Sept. 39 bis 15. Juli 40
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: vom 28. Nov. 44 bis nach Beendigung des Krieges.

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: im Raum Kassel-Halberstadt u. Hameln.
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: insbesondere an der oberen Saale, im Voigtland in Greiz u. Hof.

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: } zwangsweise, behördlich angeordnet.
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: }

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: }
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: } keine

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: nein
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: ja, kleine Teile der Bevölkerung.

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
    a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: 5
    b) durch Kriegshandlungen: keine
    c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: keine

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)? ja, siehe Anlage.

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? nein.

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung? Der Viehbestand der Gemeinde wurde ins rückwärtige Gebiet verbracht und dort abgeliefert.

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt? siehe Anlage

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher? nein

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? ja.

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg? abgesehen von Neubauten ist das Bild unverändert.

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material? nein. Aufzeichnungen gingen in den Jahren 47/48 nach Angabe des Amtes verloren.

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Josef Horst, stellv. Dir. d. V. Ludweiler-Warndt

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Zu 3. Panzergräben waren im Südwesten der Gemarkung Ludweiler angelegt: Ecke Kläsberg u. ~~Werbelerstraße~~ Karlsbrunnerstraße
Ecke Hauptstr. u. Werbelerstraße.
Eine Kartenskizze kann nicht beigefügt werden, da keinerlei Unterlagen mehr vorhanden sind.

Zu 4. Angelegte Schutzunterstände befanden sich: am Rathaus, in der Werbeler- und Hohlstraße, an dem Zentralschulhaus, dann kamen Unterstände von einzelnen Hausgemeinschaften.

Zu 14. 1939/40 war Ludweiler restlos evakuiert. Die, bei der 2ten Evakuierung 1944/45 zurückgebliebenen Bewohner hielten sich in Lauterbach auf.

Zu 34. deutsche Truppen waren im Ort von Sept. 39 bis Mai 40 dann wieder von Anfang November 1944 ab.

Zu 36. Volkssturmeinheiten sind gebildet worden; kamen aber nicht zum Einsatz. Die Ausrüstung erfolgte erst im rückwärtigen Gebiet.

Zu 52. Unser kath. Pfarrer - Hochwürden Pleraz betreute während der ersten Evakuierung seine Katholiken von Hermeln aus. Weiter entfernt lebende Evakuierte wurden durch Rundschreiben stets im Laufenden gehalten.

Zu 60 Ein Kriegsgefangenenlager befand sich seit Juli 1940 im Saale „Maul" - Gastwirtschaft. Die Belegzahl reichte bis 100 Gefangne.
Ein Auslandslager war im Jahre 1943/44 im Saale Dreistadt. Die Belegzahl konnte ich nicht ermitteln.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

15.12.55

Kreis Saarbrücken-Land

Gemeinde Ludweiler-Warndt

Ortsteil –

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. nein.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. nein

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). Siehe Anlage!

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? ja

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. ja 1939: Forsthaus Ludweiler u. Ecke Rathaus- u. Käsbergstr. Genaue Angabe unmöglich

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? nein

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). Nein

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? nein

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? nein

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? nein

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? nein

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? nein

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? nein

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: } ja! Stoßtrupptätigkeit u. Artillerieduelle

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? zeitweise.

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? nein

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? nein.

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? Siehe Anlage!

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? ja

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? Mitte Dezember 1944

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? Völklingen – Fürstenhausen.

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? ?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? Lauterbach u. Werbeln.

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? ?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? nein

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
    a) deutsche Soldaten:
    b) alliierte Soldaten:
    c) Bevölkerung:

    Auf dem Ludweiler Friedhof ist an besonderer Stelle ein Ehrenfriedhof hergerichtet: a) Gruppe deutscher Soldaten, b) Gruppe russischer in Gefangenschaft gestorbener Soldaten.

    Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe? —

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen). März 1944 gegen 12 Uhr mittags.

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? Von Oktober 1944 ab.

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? nein.

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? 1943 stürzte ein engl. Flugzeug beim Schlafhaus Velsen brennend ab. Der Schwanz des Flugzeuges fiel auf die Starkstromleitung hinter dem Hause Kuhn August, Rossler Straße.

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? nein

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann? nein

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?
    a) Sept. 39 bis Mai 40. und 1944 von Anfang November ab

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? ?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. Siehe Anlage

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? ?

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst? ?
    a) am 1. Januar 1940: } konnte nicht ermittelt werden
    b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? zwei.
    (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
    a) zu Lande: } 120
    b) zur See:
    c) in Luftkämpfen:
    Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? nein

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? 14

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben? 3
    a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): 1944: ein Mann.
    b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt): keine
    c) auf andere Weise: —

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? 294

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? 61

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? ?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
    a) von deutscher Seite: nichts bekannt.
    b) von alliierter Seite: 17 in Haft genommen u. verurteilt (kein Todesurteil)

47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes). 1 Wohnhaus in der Schulstraße total ausgebrannt
    1 Haus in der Schulstraße u. Karlsbr. Straße mit Dachstuhlbränden.

48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: } keine
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: } keine
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?
    Gemarkung Hahnenkopf: Panzergräbenschäden.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: vom 1. 9. 39 bis 15. Juli 40
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: vom 28. 11. 44 bis Kriegsende

011

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: im Raume Kassel-Halberstadt-Hameln

b) im Kriegsjahr 1944/1945: insbesondere an der oberen Saale, im Vogtlande u. a. bei Greiz u. Hof.

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945: } Evakuierung behördlich angeordnet.

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945: } keine

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: nein

b) im Kriegsjahr 1944/1945: einzelne Bewohner.

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den e v a k u i e r t e n Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: 5

b) durch Kriegshandlungen: keine.

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: keine.

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)? Nicht bekannt.

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? nein

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
Das zurückgelassene Großvieh wurde von Sonderkommandos gesammelt und zurückgeführt.

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
Siehe Anlage!

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher? nein

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? ja

63. Ist nach Ihrer p e r s ö n l i c h e n Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
Keine wesentliche Veränderung

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
Aufzeichnungen gingen nach Angabe des Amtes Ludweiler in den Jahren 1947/48 verloren.

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.
Anton Müller, Stellv. Dir. d. Vo. Ludweiler-Warndt.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Zu 3: Ein Panzergraben zog sich 1944/45 vom Anfang der Karlsbrunner Straße quer über die Hauptstraße zur Werbeler Straße, von dort über das Feld bis hinunter ins Tal, wo die Werbeler Straße rechts den Wald berührt.
Ein breites Drahtverhau war 1939/40 angelegt von dem Rosseltal herüber auf den Höhenrücken zwischen dem Ludweiler Wasserbassin und dem Warndt-Ehrenmal hindurch bis ins Lauterbachtale nach der Ortsmitte von Ludweiler.

Zu 4: Unterstände waren gebaut am Rathaus, an der Werbeler Straße, an der Hohlstraße oben links und im Berge hinter dem neuen Schulhaus.
Außerdem hatten verschiedene Hausgemeinschaften in der Lauterbacher Straße Stollen in den Berg hinter den Häusern getrieben.

Zu 19: Von 1939 bis Mitte Juli 1940 war die Einwohner von Ludweiler gänzlich evakuiert.
1944/45 war ein kleiner Rest in der Heimat geblieben; dieser wurde von den Amerikanern nach Lauterbach geschafft.

Zu 36. Aus Männern der Warndtgemeinden war eine Volkssturmkompanie gebildet worden. Stärke etwas über 100 Mann in Uniformen. Bewaffnung: z. T. Karabiner. Die Kompanie tat zuerst Wachdienst in Lothringen und fand später Verwendung als Bunkerbesatzung an der Saar. Am 21. 3. 45 geriet der größte Teil der Komp. in amerikanische Gefangenschaft (Lager bei Marseille)

Zu 60 Ein Kriegsgefangenenlager war seit Juli 1940 im Saale der Gastwirtschaft Maul. Zahl: etwa 100 Gefangene
Ein Lager ausländischer Arbeiter war von 1943/44 im Saale Dreistadt. Zahl derselben unbekannt.

1.) Die Westwallbunker lagen a.) in geschlossener Reihe mit etwa 300 m Zwischenraum auf der rechten Saarseite dicht am Ufer, b.) schachbrettartig im Hintergelände auf beherrschenden Punkten, c.) besonders starkbefestigt war die Bouser-Höhe (etwa 15 Bunker)

2.) nein

3.) Kreuzberg war mit Laufgräben u. Verteidigungsgräben versehen.
Straßensperren: in der unteren Etzelstr (1945 angelegt)
" " Bouser Straße beim Schlafhaus.
Richtung Kreuzberg-Heidstock war ein Panzergraben (1944 angelegt)

4.) ja. Etzelstraße (Splitterunterstand) u. Portal-Bunker. (Die Familie Ricver-Wehrden kam in ihrem Privatbunker bei einem Bombenangriff ums Leben, während ihr Wohnhaus stehen blieb.

5.) ja Fürstenhausener Wald

6, nein

7.) ja, eine einbetonierte Flakbatterie Nähe Gymnasium
" hinter Schwarz u. Zinke
" an der Banngrenze bei Bous.

8, nicht bekannt.

9.) nein

14 a. nein
b.) ja

15.) Artilleriekämpfe. Am östlichen Stadtrand stand eine 15 cm Haubitzenbatterie, welche die feindl. Stellungen beschoß (v. Geislautern u. Wehrden,). Gegenseitige Stoßtrupptätigkeit. Die Amerikaner beschossen von Dezember 44 ab unsere Bunker u. besonders die Landstraße Völklingen-Bous u. auch die Stadt Völklingen.

19.) In eigenen Kellern u. Bunkern d. Hütte

20.) ja, durch Granaten leichten u. mittleren Kalibers.

26.) Der Völklinger Volkssturm war in den Heusweiler, dann in den Bischmisheimer Abschnitt verlegt worden und leistete bei dem amerikanischen Angriff in Feldstellungen vor Homburg Widerstand. Die Bunker mußten befehlsgemäß verlassen werden.

27.) Die Gefallenen wurden auf dem Ehrenfriedhof Völklingen beigesetzt. Auch die Gefallenen der Maginotlinie. Auf dem Völklinger Ehrenfriedhof liegen über 1000 deutsche, gefallene Soldaten aus dem 2. Weltkrieg.

28.) 1942 1. Angriff - Nachtangriff. Es fielen 4 Bomben (etwa 10 Ztr. Bomben), eine in die Etzelstraße.
11. Mai 44 Etwa 50 Bomben fielen im Haller. 22. Mai 44 etwa 180 Bomben (Bombenteppich)
Juni 44, einige Bomben auf die Bouser-Höhe.

29.) Mit Beginn des Krieges (seit d. 1. Evakuierung) begann die feindl. Fliegertätigkeit.

30.) Ja. Die ersten Luftkämpfe schon Dezember 1939.

31.) 1.) bei Geislautern
2) auf dem Dickeberg } Alliierte.

32.) Ziele waren die Eisenbahnlinien, Elektr. Zentrale in Luisenthal (wurde verfehlt) Das Röchling'sche Werk blieb von Bombenangriffen verschont. - Die beiden Gasometer sind mehrfach mit Bordwaffen beschossen worden u. erhielten viele Einschläge, die Flammen schlugen aus den Wänden. Die Behälter jedoch sind nicht explodiert.

33.) nein

34.) ja - 1939

35.) Ja. - Stab einer Flakabteilung im Parkhaus nördlich des Schillerparkes.

36.) Ja - Eine Sturmeinheit in Stärke einer Kompagnie, wurde eingesetzt zur Verteidigung der Bunker. Ausgerüstet außer den Bunker - M.G. mit Panzerfaust.

42. kath. Lehrer Lauterbach – Völklingen bei Bombenangriff in Füweiler umgekommen (siehe 44)

44) Noch vermißt!

Lehrer Paul Theobald, Fürstenhausen } wahrscheinlich tot.
Rektor Philipp Reif, Geislautern }

Gefallen sind: Lehrer Nikolaus kath.
" Bien
" Schmidt, Fürstenhausen
Junglehrer Altpeter, Völklingen.
Direktor Kern, Völklingen, Berufsschule.

49.) Sämtliche Saarbrücken sind 1944 von deutschen Sprengkommandos zerstört worden. (Im Stadtgebiet Völklingen 5 Saarbrücken). –

51. a) August/September 1939 bis Juni 1940
b) September 1944 bis Kriegsende.

Dick
Direktor d. V.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung



1/.12.1/016

015

Kreis: Saarbrücken-Land
Gemeinde: Stadt Völklingen
Ortsteil: Wehrden.

Rundfrage
über die Schicksale der Saarländischen-Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg:

Militärische Anlagen:

Zu 1.) Nur an der Saarbrücke auf der Völklinger Seite an der Schleuse befanden sich rechts und links der Straße Bunker.

Zu 2.) Nein.

Zu 3.) Auf dem rauhen Hübel (gegen Schaffhausen-Werbeln) befanden sich eine Reihe Bunkerstellungen und Feldbefestigungen.-Keine Panzergräben - aber Drahtverhaue und Sperren.

Zu 4.) Wehrden hatte einen Stollen der früheren Geislauterner Grube, der auf der ehemaligen Landhalde in Wehrden endete, als Luftschutzstollen ausgebaut. Der Luftschutzstollen hatte Platz fast für die ganze Bevölkerung.
Privatbunker hatte sich der Holzhändler ~~xxxxxxxxxxxxxxxxx Holzhändler~~ Josef Riewer im Haller angelegt; desgleichen wurde ein solcher von den Herren Josef Fellinger und Peter Wittmer in der Pfarrwiesstraße gebaut.

Zu 5.) Der ganze Wald auf dem Galgenberg und das Gelände um die Bunkerstellungen und Feldbefestigungen herum auf dem Wehrdener Berg waren vermint. Desgleichen war ein Teil des Hallerwaldes stark vermint. Ferner lagen um die Brückenbunker herum bis in die Saar sowie in Bürgersteig und Straße schwere Minen, die noch Jahre nach Kriegsschluß Todesopfer aus der Bevölkerung forderten.

Zu 6.) Nein.

Zu 7.) Auf dem Wehrdener Berg befanden sich in der Nähe der Bunkerstellungen ca.12 Flakgeschütze in Stellung. Außerdem waren ~~Max~~ Maschinengewehre und Scheinwerfer in Stellung.

Zu 14.) a) nein;
b) die Endkämpfe in 1945.

Zu 15.) Artillerieduelle, Panzerkämpfe, Stoßtrupptätigkeit, kurzum ziemlich alle Kampfmethoden kamen bei den Endkämpfen vor.

Zu 16.) Ja.

Zu 17.) Nein.

Zu 18.) Ja - Rückzugskämpfe.
Zu 19.) Im großen Luftschutzstollen - siehe unter 4.) .

Zu 20.) Ja, von ungefähr Mitte Februar 1945 bis zum Einrücken der alliierten Truppen am 19. März 1945.

Zu 21.) Am 18. März 1945.

Zu 22.) Die deutschen Truppen zogen sich über Püttlingen durch das Köllerbachtal zurück.

Zu 23.) Am 19. März 1945.

Zu 24.) Aus Richtung Ludweiler - Geislautern und Werbeln - Schaffhausen.

Zu 25.) Nein.

Zu 26.) Nein.

Zu 27.) Auf den vorhandenen Friedhöfen. Gefallenenfriedhöfe sind in der Gemarkung Wehrden nicht angelegt worden.

Zu 28.) <u>Luftkämpfe:</u>

Am einem Herbsttag [illegible]............, nachmittags zwischen 14 und 15 Uhr erfolgte ein Bombenangriff, der offenbar der auf der anderen Saarseite gelegenen Benzolanlage der Hütte gelten sollte, aber auf dieser Saarseite im Haller mehrere Häuser zerstörte und Opfer forderte.

Zu 29.) Als die Endkämpfe begannen, begann auch die Jagfliegertätigkeit [Jagdfliegertätigkeit]. Genauere Angaben hierüer [hierüber] könnte [könnten] nur von militärischer [militärischen] Seite gemacht werde [werden], da der Ort evakuiert war.

Zu 30.) Es fanden einzelne Luftkämpfe statt. Näheres hierüber konnte ich nicht ermitteln.

Zu 31.) Ja. Ein U S A.-Flieger; Näheres bezw. genauere Daten konnte ich nicht feststellen.

Zu 32.) Nein.

Zu 33.) Nein.

<u>Einquartierungen:</u>

Zu 34.) Ständiges Quartier bezog hier nur eine Pionierabteilung (Sprengkommandos) nach der am 22.11.44 erfolgten Evakuierung der Bevölkerung. Im Übrigen bezogen Truppen hier nur Durchgangsquartier.

Zu 35.) Nein.

Zu 36.) Ja. Eine Abteilung in Stärke von 100 Mann. Die Bewaffnung bestand aus einzelnen Gewehren, Karabinern und Pistolen. Ausstattung mit Handgranaten und Panzerfaust erfolgte erst Mitte Januar 1945 in Völklingen.

Zu 37.) Nur Durchgangsquartier.

017



Kriegsschäden und Kriegsverluste:

Zu 38 bis 50.) Authentische Angaben hierüber können m.E. nur durch das Bürgermeisteramt in Völklingen gemacht werden.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

Zu 51 bis 65.) Wie vor .

**Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung**

11.11.55

Kreis Saarbrücken-Land

Gemeinde Völklingen

Ortsteil Völklingen

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
   a) deutsche Soldaten:
   b) alliierte Soldaten:
   c) Bevölkerung:
   Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
    a) am 1. Januar 1940:
    b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
    a) zu Lande:
    b) zur See:
    c) in Luftkämpfen:
    Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
    a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
    b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
    c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
    a) von deutscher Seite:
    b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer **persönlichen** Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier er=fragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

17.12.55

zu Frage 1: ja. Im Saartal, auf rechter Saarseite eine Kette von Westwallbunkern.
Bann Fürstenhausen 1 Bunker auf der Höhe des Hunerscheerberges, der höchsten
Erhebung des Warndtgebietes, 311m über N.N.

zu Frage 2: nein.

zu Frage 3: Laufgräben auf dem Hunerscheerberge, am Waldrande, unweit der Autostraße
Ende 1944 von Kriegsgefangenen hergerichtet. Straßensperre wurde ebenfalls
Ende 1944 angelegt in der Wehrdenerstraße, als Gefahr bestand, daß die Amerikaner,
die bereits von Ludweiler her bis Geislautern vorgerückt waren, in Fürstenhausen ein=
dringen würden.

zu Frage 4: Schutzunterstände für die Bevölkerung in der Gemarkung Fürstenhausen meines
Wissens 3 größere u. eine Menge kleinere. letztere in Hausgärten, in Kellern etc.
Die größeren befanden sich: 1.) im Wald in der Humes 2.) am Berghang zur Weiher=
wiese 3.) alter freigelegter Grubenstollen Richtung Wehrden, zwischen Wehrdenerstraße
u. Eisenbahn. Außerdem suchte ein Teil der Bevölkerung Schutz in Wasserabzugs=
gräben unter dem Eisenbahndamm.

zu Frage 5: entzieht sich meiner Kenntnis.

zu Frage 6: nein

zu Frage 7 bis Frage 13: nein

zu Frage 14 u. 15 Stoßtruppangriff deutscherseits in der Nacht vom 31. Dezember zum
1. Jan. 45 von Fürstenhausen aus durch den Ehrengrund in Richtung Geislautern,
wobei die Amerikaner bis Ludweiler zurückgeworfen wurden.

zu Frage 16 bis 18. nein.

zu Frage 19 u. 20 Fürstenhausen lag im Bereich der amerikanischen Geschütze von Ende
Nov. 1944 bis 12. März 1945. Die zurückgebliebene Bevölkerung hielt sich
des Tags bei Beschießung und immer während der Nacht in den Unterständen
auf.

zu Frage 21. am 12. März 45 haben die deutschen Truppen endgültig Fürstenhausen verlassen.
" " 22. Sie sind über die Saar nach Völklingen abgezogen.
" " 23 In der Nacht vom 12. zum 13. März zogen amerikanische erstmals in Fürstenhausen
" " 24 ein. Sie kamen aus südöstlicher Richtung von Stieringen her.
" " 25 Die deutschen Truppen haben von Völklingen her unsern Ort Fürstenhausen noch bis
19. März mit Artillerie beschossen.

" " 26 nein.
" " 27 Gefallene Soldaten wurden beiderseits zurücktransportiert u. beigesetzt. Ob u. wie=
viele Soldaten innerhalb unserer Gemarkung gefallen sind, ist mir nicht bekannt.
Gefallenenfriedhöfe finden sich innerhalb unseres Gemeindegebietes nicht. Von der
zurückgebliebenen Zivilbevölkerung ist während der Beschießung ein 20jähriges Mädchen
gefallen, Ottilie Schneider. Sie wurde zuerst beigesetzt bei der Brunnenstube in der
Nähe des Waldschulhauses, später bestattet auf dem Fürstenhausener Friedhof.

Weihnachten 1940

zu Frage 28: Zwei schwere Sprengbomben wurden geworfen in einer Winternacht vor
am Fuße des Höhberges (Abhang des Hunerscheerberges nach Norden, gegenüber
dem Denkmal von 1870/71) sind noch die beiden großen Sprengtrichter zu sehen. zum

In der Nacht vom 19. zum 20. Sept. 1943 wurde der Ortsteil „Am Berg"
mit unzähligen Brandbomben u. einer schweren Sprengbombe belegt. Der
Bombenteppich erstreckte sich noch über das Gelände „Am oberen Berg" bis zum
Nordabhange des Höhberges. Häuserschäden u. Menschenverluste sind bei diesem
Angriff nicht vorgekommen.

In den Abendstunden des 11. Mai 1944 wurde bei einem Großangriff auf
Saarbrücken die Hallerstraße in Wehrden mit Bombenteppich belegt, wobei viele
Häuser- u. Menschenschäden zu beklagen waren.

In der Nacht vom 5. zum 6. Okt. 1944 abermals bei einem Großangriff
auf Saarbrücken ein Bombenteppich auf die obere Saarbrückerstraße, wobei 9 Häuser
total zerstört oder mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen wurden. Auch diesmal
keine Menschenverluste.

Ein paar Tage später, an einem Montag, vormittags gegen 9 Uhr die Humesstraßen
u. Umgebung des Schulhauses in der Schäfergasse stark mit Bomben angegriffen.
3 Häuser verschwanden vom Erdboden. Bewohner waren im Bunker geflüchtet bis auf einen
Greis, der am folgenden Tage noch lebend ausgegraben wurde.

zu Frage 29 entzieht sich meiner Kenntnis

zu Frage 30 bei Angriffen auf Saarbrücken
nein; aber in Geislautern - alliiertes Flugzeug.

zu Frage 31 Ziele waren nicht klar erkennbar.

" " 32 nein.

" " 33 des öfteren; Genaueres kann ich darüber nicht mehr angeben.

" " 34 nein

" " 35 nein

" " 36 ab 13. März 1945 zuerst amerikanische, dann französische, dann wieder amerikanische Truppen.

" " 37 entzieht sich meiner Kenntnis

" " 38 entzieht sich meiner Kenntnis

" " 39 bis 46 entzieht sich meiner Kenntnis

" " 47 meiner Schätzung nach 12 bis 15 Häuser.

" " 48 a) im Kriegsjahr 1939/40 —
b.) im Kriegsjahr 1944/45 vier oder fünf.

" " 49 Saarbrücke zwischen Völklingen u. Fürstenhausen am 6. Dez. 1944 gesprengt.

" " 50 ——————

zu Frage 51: vom 1. Sept. 1939 bis Juli, August 1940

im Kriegsjahr 1944/45 war keine Zwangsevakuierung. Rückwandererzüge gingen auf der Eisenbahn von Sept. bis Dezember.

zu Frage 52: im Kriegsjahr 1939/40 nach Hessen u. Thüringen

im Kriegsjahr 1944/45 ebendahin

zu Frage 53: im Kriegsjahr 1939/40 zwangsweise

" " 1944/45 freiwillig

" " 54: entzieht sich meiner Kenntnis

" " 55 a) im Kriegsjahr 1939/40 nein

b) im Kriegsjahr 1944/45 ja

" " 56: entzieht sich meiner Kenntnis

" " 57: im Kriegsjahr 1939/40 konnten die Fürstenhausener sich im Bergungsgebiet ein Blatt von einer zentralen Stelle zuschicken lassen, welches die Familiennachrichten enthielt.

" " 58 mir nicht bekannt.

" " 59 abgeschlachtet

" " 60 – 64 entzieht sich meiner Kenntnis

Adolf Röller, Dir. d. V.

Fürstenhausen